

Hohe staatliche Anerkennung und Ehrung

Bundesverdienstkreuz am Band für Erhard Richter, unseren zweiten Vorsitzenden

Im Auftrag des Bundespräsidenten übergab Landrat Leible im vergangenen Herbst unserem hochverdienten Freund und Mitarbeiter die wohlverdiente Auszeichnung der Öffentlichkeit und damit auch die Würdigung der Heimat.

Selbst in der Landschaft geboren, das Geschlecht seiner Väter ist bis in das frühe 18. Jahrhundert in Grenzach nachweisbar, fühlte sich Erhard Richter der Heimat in jeder Weise verbunden und vermochte diese Treue auch in zahlreichen Publikationen, nicht zuletzt aber durch die Gestaltung der „Röttler Burgfestspiele“ zu dokumentieren, für die er selbst ein historisches Stück schrieb und zahlreiche Klassiker oder moderne Autoren mit seinen Mimen zu inszenieren wußte. Das von ihm selbst verfaßte Drama „Markgraf Ernst und der Bauernaufstand von 1524/25“ zog in 14 Aufführungen über 4000 Besucher an. Für Jubiläumsveranstaltungen in der Gemeinde verfaßte er eine historische Szenenfolge „Bilder aus Frühzeit und Mittelalter am Oberrhein“, die eine erhebliche Resonanz fand.

Seine Dissertation über „Die Flurnamen von Wyhlen und Grenzach in ihrer sprachlichen, siedlungsgeschichtlichen und volkskundlichen Bedeutung“, schon 1962 im Buch erschienen, wurde für die Heimat- und Flurnamenforscher ein unentbehrliches Standardwerk der heimischen Fachliteratur. Über „Jacob Burckhardt und das Markgräflerland“ sowie über „Die spätrömische Grenzwehr am Hochrhein“ liegen ebenfalls Arbeiten vor.

Nicht allein die schriftstellerische Tätigkeit oder das Wirken als Regisseur bestimmten die Arbeit in der Öffentlichkeit. Als ehrenamtlicher Beauftragter in der Denkmalpflege des Landkreises, als Zweiter Vorsitzender in der Arbeitsgemeinschaft Markgräflerland und als Exkursionsleiter in der Volkshochschule wußte sich Erhard Richter nicht allein als Publizist, Organisator und profunder Cicerone zu profilieren, einen noch höheren Stellenwert hat seine Arbeit als Erzieher junger Menschen, denen er aus seinem überreichen Fundus eine Basis für die eigene Lebensgestaltung zu vermitteln weiß. Die Arbeitsgemeinschaft freute sich sehr über diese hohe Würdigung des Einsatzes unseres Freundes im Dienste der Heimat. (Sch.)

Fritz Schülin mußte Schriftleitung niederlegen

Im Herbst 1979 trat Fritz Schülin nach dreizehnjähriger Tätigkeit aus Gesundheitsgründen von seinem Amt als Schriftleiter zurück. In dieser Zeit hat er jedes Jahr zwei Zeitschriften redigiert, die an Umfang und Qualität immer mehr zunahmen, so daß „Das Markgräflerland“ nach dem Urteil eines berufenen Fachmannes heute zu den besten landeskundlichen Zeitschriften gehört.

Diese Entwicklung wäre ohne den unermüdlichen Fleiß und die große Sachkenntnis Fritz Schülin's nicht möglich gewesen. Wenn man dabei bedenkt, daß er neben seiner Tätigkeit als Schriftleiter viele Artikel selbst geschrieben hat, dann kann man erst seine umfassende Arbeit für unseren Verein und die Allgemeinheit gebührend würdigen.

194